Einige seltenere paläarktische *Tettigoniidae* und *Gryllidae* (Orthoptera)

[Abgeschlossen am 31. VII. 1939]

VON

R. EBNER

(WIEN).

Schon seit längerer Zeit habe ich bei verschiedenen Arten meiner Sammlung die Notwendigkeit festgestellt, darüber gelegentlich etwas zu publizieren. In manchen Fällen handelt es sich nur um interessante Verbreitungsangaben, durch welche das Wohngebiet der betreffenden Arten erheblich vergrössert erscheint. In anderen Fällen kann ich besonders durch Untersuchung von neuem Material wesentliche Ergänzungen und Verbesserungen zur Originalbeschreibung bringen oder überhaupt das andere, bisher noch unbekannte Geschlecht beschreiben. Endlich stelle ich hier auch zwei neue Arten auf.

Diesmal behandle ich nur einige seltenere Tettigoniiden und Grylliden. Das Material befindet sich zum grössten Teil in meiner Sammlung, einige wenige Exemplare sind im Wiener Naturhistorischen Museum.

Fam. **Tettigoniidae.**

Subfam. **Ephippigerinae.**

Gelegentlich der Bearbeitung dieser Subfamilie für den Orthopterorum Catalogus (Pars 1, 1938) erwies es sich als nötig, einige Arten aus dem Wiener Museum zu untersuchen, um ihre Genus- oder Artzugehörigkeit feststellen zu können. Ersteres war namentlich für einige von Werner aus Marokko beschriebene Arten sehr wichtig, die nur als «*Ephippiger*» in die Literatur eingeführt worden waren. Da nun Prof. Werner (†) einige seiner Arten dem Wiener Museum gespendet hatte, konnte die Genus-Zugehörigkeit durch deren Untersuchung geklärt werden.

Die wichtige Arbeit von I. Bolívar: Revision des Ephippigerinae (Ann. Sci. nat., Zool., (9) V, 1907, p. 38-59) wurde leider von Caudell

(Gen. Ins. 140, Eph., 1912) nicht berücksichtigt; er benützte nur die kleine Zusammenstellung von Buysson 1903 (nach Bolivar).

Steropleurus cockerelli Uvarov.

Ebner in: Orth. Cat., Pars 1, 1938, p. 27.

Ich habe im Katalog *praticola* Wern. als Synonym von *cockerelli* Uv. angeführt. Eine genauere Untersuchung mehrerer von mir selbst bei Azrou im Mittleren Atlas (28.V.-1.VI.1930) gefangener Exemplare in meiner Sammlung und einer Paratype (♂) von *praticola* im Wiener Museum führt mich jetzt zur Ansicht, dass *praticola* vielleicht als eine grössere Subspecies von *cockerelli* anzusehen ist. Die Tiere von Ifrane und El Hajeb gehören der kleineren, die von Azrou der grösseren Form an. Zur Entscheidung dieser Frage wäre mehr Material von verschiedenen Orten nötig.

Zu der Zeichnung von Werner ist zu bemerken, dass sie anscheinend schräg von hinten genommen ist. Die Subgenitalplatte ist in Seitenansicht wirklich sehr lang, aber von oben gesehen ragt sie nicht über die Cerci vor. Bei der Paratype im Museum ist sie seitlich etwas zusammengedrückt und daher am Ende fast spitzwinkelig ausgeschnitten, was eigentlich nicht ganz der Wirklichkeit entspricht.

Ovipositor bei 2 ♀♀ von Azrou fast gerade, 24.5-27 mm lang.

Ephippigerida bifida (Werner) (Fig. 1).

Ebner in: Orth. Cat., Pars 1, 1938, p. 32.

Material: 2 Paare von El Hajeb (Marokko), 22.VII.1932, leg. et det. Ad. Nadig; Museum Wien und coll. Ebner.

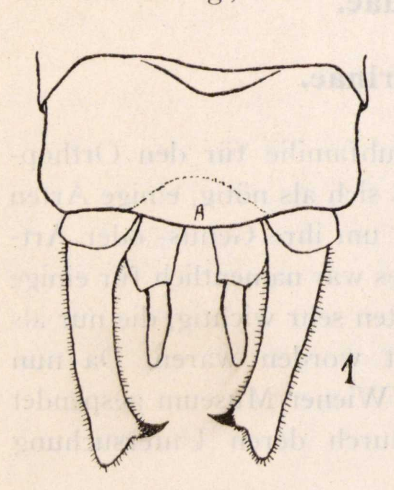


Fig. 1. — *Ephippigerida bifida* (Werner), ♂, Abdomen-Ende von oben.

Als *Ephippiger* beschrieben, aber nach der Beschaffenheit der Hintertibien besser zu *Ephippigerida* gehörig" Die Zeichnung Werners ist etwas ungenau und irreführend, weshalb ich hier eine neue gebe. Die Cerci sind aussen leicht gebogen und enden stumpf; der nach innen gerichtete Zahn ist schwarz und spitz. Die Styli sind l a n g und nicht kurz, wie Werner angibt. Ovipositor 30 mm lang. Vordertibien oben mit 1-5 Dörnchen, den apikalen Enddorn mitgerechnet. Hinterschenkel unten innen mit einigen Dörnchen.

Ephippigerida valida (Werner).

Ebner in: Orth. Cat., Pars 1, 1938, p. 33.

Material: 1 Paar von El Hajeb (Marokko), 22.VII.1932, leg. et det. Ad. Nadig; Museum Wien. Das ♀ ist als Cotype bezeichnet.

Als *Ephippiger* beschrieben, aber besser zu *Ephippigerida* zu stellen. Vorderschenkel unten innen mit 5-7, aussen mit 0-2 Dörnchen. Vordertibien oben innen mit 1-2, aussen mit 4-5 Dörnchen. Mittelschenkel unten innen mit 1-5, aussen mit 1-2 Dörnchen. Hinterschenkel unten innen und aussen mit mehreren Dörnchen. Werner gibt richtig an, dass die Subgenitalplatte des ♂ stumpf ausgeschnitten ist, in der Zeichnung kommt dies allerdings gar nicht zum Ausdruck.

Das ♀ war noch nicht bekannt. Subgenitalplatte breit und abgerundet; Ovipositor lang, anfangs gerade und dann leicht nach aufwärts gebogen, oben an der Basis in der Mitte schwärzlich.

Körperlänge ♂ 40, ♀ 42; Pronotum ♂ 9.5, ♀ 10; Elytren ♂ 3, ♀ 3.5; Hinterschenkel ♂ 24, ♀ 27; Ovipositor ♀ 29.5 mm.

Die Art erinnert sehr an *taeniata* (Sauss.), von der sie aber doch sicher verschieden ist.

Ephippigerida azrouensis (Werner).

Ebner in: Orth. Cat., Pars 1, 1938, p. 33.

Auch diese Art wurde als *Ephippiger* beschrieben, gehört aber nach meiner Untersuchung der Type im Wiener Museum zu *Ephippigerida*. Der Vergleich mit *valida* ist vollkommen berechtigt, nur möchte ich einige Ungenauigkeiten der Beschreibung richtig stellen. Die Cerci tragen innen einen deutlichen Zahn, während Werner angibt: «dépourvus de dent interne»; allerdings sieht man diesen Zahn erst, wenn man sich die kleine Mühe gibt, das Tier aufzuweichen und die Cerci etwas nach aussen zu biegen. Die Styli sind etwas abgeflacht und nicht ganz zylindrisch. Bedornung der Beine reichlicher als bei Werner angegeben.

Ephippiger discoidalis (Fieber).

Ebner in: Orth. Cat., Pars 1, 1938, p. 34.

Schon vor Jahren erhielt ich von Hofrat Dr. J. Fahringer 1 ♀ dieser Art, das er am 18.VIII.1910 bei Anatoli Hissar auf der kleinasiatischen Seite des Bosporus gefangen hatte.

Dieser Fund verdient besonderes Interesse, da bisher mit Sicherheit noch kein Vertreter der Ephippigerinen aus Asien bekannt geworden ist. Zwar führt Fieber 1853 seine *Ephippigera burmeisteri* (= *Praephippigera pachygaster* (Luc.)) — wie auch I. Bolívar 1907 erwähnt — aus Kleinasien und Nordafrika an. Doch erscheint mir diese Angabe absolut nicht sicher, denn die Art ist sonst nur aus Algerien, Tunesien und Sardinien bekannt. Nur 3 Ephippigerinen gehen weit nach Osten: *Steropleurus siculus* (Fieb.) (bis Kreta), *Ephippiger provincialis* (Yers.) (von Zottu mehrmals für Rumänien angegeben und *Ephippiger ephippiger* (Fiebig), während *E. discoidalis* nur von Nord-Italien bis Albanien bekannt war. Ob es sich bei dem Exemplar vom Bosporus nur um ein zufällig verschlepptes Stück handelt, oder ob die Art dort tatsächlich einheimisch ist, lässt sich vorläufig nicht entscheiden. Daher habe ich den Fundort Bosporus auch nur mit «?» im Katalog aufgenommen.

Was die systematische Zugehörigkeit betrifft, ist bisweilen die Bestimmung nach einem einzelnen ♀ nicht immer leicht. Indessen sind die grossen hellen Flecke der Elytren sehr charakteristisch und würden höchstens eine Verwechslung mit *E. sphacophilus* (Krauss) ermöglichen. Letztere Art bewohnt ungefähr dasselbe Gebiet wie *E. discoidalis* und wurde 1907 von Werner nicht mehr als selbständige Art angesehen (Wiss. Mt. Bosn. X, p. 654), welche Ansicht er 1919 eingehender begründet hat (Zool. Jahrb. Syst. XLII, p. 213-216). Bei dem vorliegenden Stück ist die vordere Querfurche des Pronotums nicht schwarz und dessen Metazona ziemlich rauh, die Hinterschenkel sind unbedornt. Die Dimensionen betragen: Körperlänge 29; Pronotum 7.5; Hinterschenkel 24; Ovipositor 26 mm.

Ephippiger cruciger (Fieber).

Ebner in: Orth. Cat., Pars 1, 1938, p. 40.

Schon Brunner v. W. hatte auf die Identität von *Ephippigera crucigera* und *biterrensis* Marq. hingewiesen, doch wurden beide

«Arten» von den meisten Autoren getrennt. Ich konnte im Wiener Museum die Type von *cruciger* (♂) mit *biterrensis* aus Süd-Frankreich vergleichen und die vollkommene Uebereinstimmung feststellen. Die Supraanalplatte der Type von *cruciger* ist distal an den Seiten vielleicht etwas weniger stark vorgezogen wie in der Zeichnung von Chopard bei *biterrensis*, doch fand ich dieses Merkmal bei den 5 ♂ ♂ aus Süd-Frankreich im Museum ebenfalls etwas variabel. Demgemäss hatte ich auch im Katalog bereits *biterrensis* nur mehr als Synonym von *cruciger* angeführt.

Eine andere Sache ist es mit der Herkunft der Type von *cruciger*. Nach den vorhandenen Angaben stammt dieses ♂ allerdings aus Sicilien, doch scheint mir das nicht vollkommen sicher. Denn auch Ramme gibt 1927 von *cruciger* nur an, dass die erneute Feststellung der Art in Sicilien wünschenswert wäre.

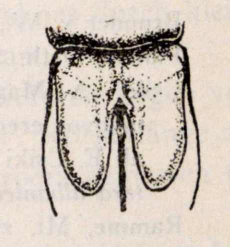
Subfam. **Decticinae.**

Antaxius bouvieri Chopard (Fig. 2).

Chopard, Ann. Soc. ent. France, XCII, 1923, p. 263, 278, f. 4-5, ♂ (*B.*).
Nadig, Jahresber. Ges. Graubünd. LXXII, 1933/34, p. 14, Larven.

Material: 1 ♂, 1 ♀, 1 ♀-Larve; Corsica, Monte Rotondo, 12.VIII. 1913, leg. A. Müller; coll. Ebner.

Von dieser schönen Art sind bisher nur 1 ♂ und 4 Larven bekannt, die alle aus Corsica stammen. Mein Kollege Prof. Dr. Arnold Müller (†) in Hermannstadt (Siebenbürgen, Rumänien) sammelte schon früher in Corsica davon 3 Exemplare, die er mir bereits vor Jahren überlassen hatte. Er fing die Tiere auf einen Granitboden, dessen schwarzweisser Scheckung ungefähr die Farbe des ♂ gleicht.



2

Fig. 2. — *Antaxius bouvieri* Chopard, ♀, Subgenitalplatte.

Besonders charakteristisch ist das eigentlich unbewehrte Prosternum. ♀ und Larve sind heller und gleichmässiger gefärbt als das ♂. Subgenitalplatte des ♀ länglich, schmal, in der Mitte leicht gekielt und am Ende tief eingeschnitten, die Lappen abgerundet. Ovipositor leicht nach aufwärts gebogen.

Die Tiere waren noch etwas weich, was bei der Angabe der Dimensionen zu berücksichtigen ist. Körperlänge ♂ 12.5, ♀ 14.5; Pro-

notum ♂ 3.5, ♀ 4.5; Elytren ♂ 3.5, ♀ 2; Hinterschenkel ♂ 14.5, ♀ 18; Ovipositor ♀ 14.5 mm.

Metrioptera abbreviata (Serville).

Brunner v. W., Prodr. Eur. Orth. 1882, p. 346, 357, ♂ ♀ *(Platycleis Saussureana).*

Redtenbacher, Derm. Orth. Österreich-Ungarn u. Deutschland, Wien 1900, p. 117, 119, 123, ♂ ♀ *(Platycleis saussureana).*

Kirby, Synon. Cat. Orthopt. II, 1906, p. 210 *(Chelidoptera).*

Zacher, Geradflügler Deutschlands, Jena 1917, p. 228 *(Platycleis).*

Fruhstorfer, Arch. Naturg. LXXXVII, Abt. A, H, 5, 1921, p. 222, ♂ ♀ *(Platycleis saussureana).*

Chopard, Faune France 3, Orth., 1922, p. 60, 84, f. 197, 200, 203, 205, ♂ ♀.

Bisherige Verbreitung: Nord-Spanien, Frankreich, Schweiz, Apenninen.

Nun liegt mir 1 ♂ vor mit der Angabe: Lungau, Muhr, Salzburg; ich verdanke das Exemplar Direktor L. Mader. Damit ist die Art neu für Oesterreich. Durch diesen Fund gewinnt die Angabe von Redtenbacher an Wahrscheinlichkeit, dass die Art möglicherweise auch in Vorarlberg vorkommt; ja, sie muss sicher auch sonst noch in den westlichen österreichischen Alpen zu finden sein.

Der nordöstlichste Fundort der Art!

Metrioptera oblongicollis (Brunner v. W.).

Brunner v. W., Prodr. Eur. Orth. 1882, p. 347, 360, ♂ ♀ *(Platycleis).*

Pančić, Orth. Serbia, Beograd 1883, p. 128, 132, ♂ ♀ *(Platycleis).*

Csiki, A Magyar Tudományos Akadémia Balkán-kutatásainak tudományos eredményei, I. kötet, Budapest 1922; Explorationes zoologicae ab E. Csiki in Albania peractae; VI. Orthopteren, p. 81, ♀ *(Pholidoptera albanica).*

Ramme, Mt. zool. Mus. Berlin XVII, 1931, p. 183; ibid. XXIV, 1939, p. 115, f. 41, ♂ ♀.

Da ich die von Csiki beschriebene Art nicht deuten konnte, so wurde sie mir durch Vermittlung meines Freundes Karny von Herrn Dr. A. Pongrácz zur Untersuchung geliehen. Ich habe das Tier mit den Typen von *M. oblongicollis* in der Brunner-Sammlung verglichen und bin dadurch zur Ansicht von der vollkommenen Uebereinstimmung beider gelangt, was schon Karny und auch Pongrácz in Budapest

vermutet hatten. Meine Wahrnehmungen hatte ich später auch Ramme mitgeteilt, der darüber 1931 kurz berichtet hatte. Nach der Tabelle Brunners (p. 248) kommt man zwar auf *Pholidoptera*, aber der Habitus entspricht ganz der Gattung *Metrioptera*. Brunner gibt über das Pronotum von *Plat. oblongicollis* auf p. 347 ausdrücklich an: «carinula media obliterata». Es ist eben nur bei Berücksichtigung verwandter Gattungen und Arten möglich, derartigen unvorhergesehenen Schwierigkeiten auszuweichen und Fehlbestimmungen zu vermeiden, die sich bei der Benützung eines einzigen Merkmales ergeben können.

Bei *M. oblongicollis* der Brunner-Sammlung im Wiener Museum sind die Seitenlappen des Pronotums an 3 Exemplaren einfarbig und nur bei 1 ♀ mit dunklen Zeichnungen versehen, der Rand ist in allen Fällen etwas heller; Abdomen bisweilen mit dunklen Fleckenreihen. Ausführliche Besprechung der Art von Ramme 1939.

Verbreitung: Serbien (Brunner, Pančić), Albanien (Csiki), Bulgarien und Macedonien (Ramme).

Metrioptera burriana Uvarov.

Uvarov, Eos XI, 1935, p. 75, ♂ ♀.

Material: 1 ♂, Comillas westlich von Santander (Nord-Spanien), 31.VIII.1935, im hohen Grase, leg. Ebner; coll. Ebner.

Diese Art wurde in den Picos de Europa, Nord-Spanien, in 1500-2000 m Höhe gefangen und nach 1 Paar beschrieben. Sie steht in der Tat *M. marqueti* (Saulcy) und auch *M. buyssoni* (Saulcy) sehr nahe, ist aber durch die Form des letzten Tergites und der Cerci gut davon zu unterscheiden. Cerci mit Ausnahme des Innenzahnes durch kleine Tuberkel rauh erscheinend und ziemlich stark behaart.

Der neue Fundort zeigt, dass die Art auch in tieferen Lagen vorkommt. Dementsprechend ist das Tier auch grösser: Körperlänge 21; Pronotum 6.2; Elytren in der Mittellinie des Körpers gemessen 9.5 (seitlich gemessen 11); Hinterschenkel 19 mm.

In den Picos de Europa habe ich hingegen diese Art nicht gefunden, obwohl ich an verschiedenen Stellen eifrig gesucht hatte.

Subfam. **Tettigoniinae.**

Seit Kirby (Synon. Cat. Orthopt. II, 1906, p. 216-219) und Caudell (Gen. Ins. 138, Phasg., 1912, p. 15-16) sind von dem Genus *Tettigonia* L. folgende neue Arten und Rassen beschrieben worden.

T. macroxipha I. Bolívar, Mem. Soc. Hist. nat. Madrid VIII, 1914, p. 234, ♀ *(Phasgonura)*.—Uvarov, Bull. Soc. Sci. Maroc VII, 1927, p. 200, ♂ ♀.—Chopard, Bull. Soc. Sci. Maroc XVI, 1936, p. 163, f. 7, ♀. .... Marokko.

T. lozanoi I. Bolívar, Mem. Soc. Hist. nat. Madrid VIII, 1914, p. 235, ♀ *(Phasgonura L.)*.—Chopard, Bull. Soc. Sci. Maroc XVI, 1936, p. 163, f. 8, ♀ *(L.)*. .... Marokko.

T. orientalis Uvarov, Tr. ent. Soc. London 1923 (1924), p. 494, t. 28, f. 1-2, ♂ ♀.—Furukawa, Zool. Mag. L, Tokyo 1938, p. 447, f. 1 a-c, ♂ ♀ *(T. o. o.)* .... Japan.

T. o. subsp. *yama* Furukawa, Zool. Mag. L, Tokyo 1938, p. 447, f. 1 d-e, ♂ ♀. .... Japan.

T. o. subsp. *ibuki* Furukawa, Zool. Mag. L, Tokyo 1938, p. 448, f. 1 f-h, ♂. .... Japan.

T. chinensis Willemse, Natuurhist. Maandblad XXII, Maastricht 1933, p. 17, f. 3, ♂ ♀. .... S. O. China.

T. dolichoptera Mori, J. Chosen nat. Hist. Soc., nr. 16, 1933, p. 52, f. a, ♂ ♀. .... Korea.

T. longealata Chopard, Bull. Soc. Sci. Maroc XVI, 1936, p. 163, f. 9, ♀. .... Marokko.

T. paolii Capra, Boll. Soc. ent. Ital. LXVIII, 1936, p. 162, f. 1 A, 2, ♂ ♀ *(P.)*.—Jannone, Boll. Zool. VIII, Napoli 1937, p. 68 ♂ ♀ *(Phasgonura P. P.)*. .... Italien.

T. p. subsp. *intermedia* Jannone, Boll. Zool. VIII, Napoli 1937, p. 70, f. 6: 1, ♂ ♀ *(Phasgonura P. i.)*. .... Italien.

T. silana Capra, Boll. Soc. ent. Ital. LXVIII, 1936, p. 164, f. 1 B, 3, ♀. .... Italien.

T. trinacriae Jannone, Boll. Zool. VIII, Napoli 1937, p. 72 f. 6: 2, ♀. *(Phasgonura)*. .... Sicilien.

T. ussuriana Uvarov, Ann. nat. Hist. (11) III, 1939, p. 615 f., ♂. .... Russ. Ferner Osten.

Die Zahl der Arten ist mit diesen 10 aus den letzten Jahren sicher noch nicht erschöpft. Eine genauere Durchsuchung namentlich der westasiatischen Gebirge mag noch manchen neuen Fund bringen; dieses Gefühl habe ich namentlich bei meinen Aufsammlungen im Elburs (Iran) 1936 gehabt, doch habe ich mein *Tettigonia*-Material vorläufig noch zu wenig untersucht. Ferner wäre noch darauf zu achten, ob und wie weit unsere 3 mitteleuropäischen Arten wirklich alle bis Mittel- und Ost-Asien gehen.

Die Arten sind nicht immer leicht zu charakterisieren und eine sorgfältige Darstellung namentlich des Abdomen-Endes ist wohl unerlässlich.

Im folgenden bringe ich die Beschreibung von 2 neuen Arten aus Asien.

Tettigonia acutipennis n. sp. (Figs. 3-5).

Ebner, Arch. Naturg. LXXXV, Abt. A, H. 8, 1919, p. 159, ♂ *(cantans)*.

♂. Braungelb, wahrscheinlich entfärbt. Fastigium verticis mit schwacher Furche. Pronotum oben ziemlich eben, hinten gleichmässig abgerundet und daselbst mit sehr schwachem Mittelkiel; oben im

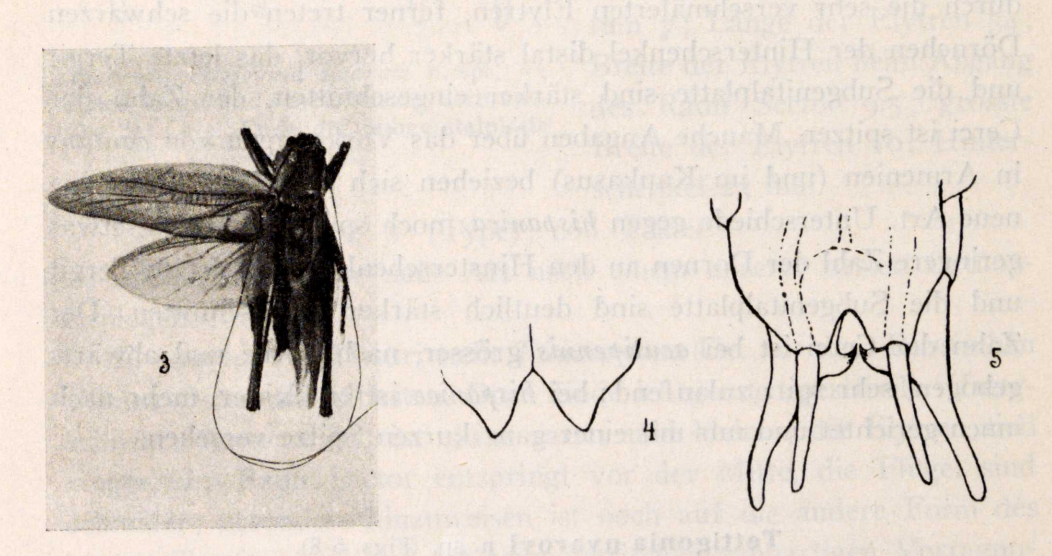


Fig. 3-5.—*Tettigonia acutipennis* n. sp., ♂ von oben (phot. Dr. O. Scheerpeltz); letztes Tergit; Abdomen-Ende von unten.

vorderen und mittleren Teil glänzend, Metazona etwas matt und nur sehr fein punktiert. Elytren die Hinterknie gerade erreichend, an der Basis breit, dann sehr stark und rasch verschmälert; Radii Sector etwas vor der Mitte entspringend. Flügel deutlich kürzer als die Elytren und ziemlich schmal. Vorderschenkel unten vorn mit mehreren kleinen Dornen, hinten unbedornt. Mittelschenkel und Hinterschenkel unten beiderseits bedornt. Alle Dornen schwarz, im distalen Teil der Hinterschenkel deutlicher. Letztes Abdominal-Tergit in der Mitte spitz-dreieckig eingeschnitten, die Lappen nicht besonders lang. Cerci die Styli etwas überragend, im basalen Teil breit, apikaler Teil ver-

schmälert und leicht gebogen. Die Cerci sind etwas vor der Mitte mit einem grossen, nach vorn und abwärts gerichteten Zahn versehen; dieser ist am Ende dunkel und sehr spitz. Subgenitalplatte deutlich dreieckig eingeschnitten. Styli lang.

Körperlänge 27.5; Pronotum 8; Länge der Elytren 26.5; Breite der Elytren beim Abgang des Radii Sector 9; grösste Breite der Elytren 10; Hinterschenkel 24 mm.

Marasch, S. O. Kleinasien, 1914, 1 ♂ (Type), leg. Dr. F. Tölg; coll. Ebner.

Die neue Art erinnert an *cantans* Fuessly, womit ich sie früher verwechselt hatte; noch mehr aber an *hispanica* I. Bol. von Spanien und Sardinien. Sie unterscheidet sich von *cantans* namentlich leicht durch die sehr verschmälerten Elytren, ferner treten die schwarzen Dörnchen der Hinterschenkel distal stärker hervor, das letzte Tergit und die Subgenitalplatte sind stärker eingeschnitten, der Zahn der Cerci ist spitzer. Manche Angaben über das Vorkommen von *cantans* in Armenien (und im Kaukasus) beziehen sich vielleicht auf meine neue Art. Unterschiede gegen *hispanica*: noch spitzere Elytren, etwas geringere Zahl der Dornen an den Hinsterschenkeln, das letzte Tergit und die Subgenitalplatte sind deutlich stärker eingeschnitten. Der Zahn der Cerci ist bei *acutipennis* grösser, nach vorne und abwärts gebogen, sehr spitz zulaufend; bei *hispanica* ist er kleiner, mehr nach innen gerichtet und nur mit einer ganz kurzen Spitze versehen.

Tettigonia uvarovi n. sp. (Figs. 6-8).

♂. Grünlich-braun. Fastigium verticis mit feiner Furche. Pronotum sehr leicht sattelförmig, oben nach hinten deutlich verbreitert, Metazona mit sehr schwachem Mittelkiel, Hinterrand gleichmässig gerundet. Vorderer und mittlerer Teil des Pronotums oben glatt, Metazona deutlich runzelig punktiert. Elytren in der apikalen Hälfte stark verschmälert, die Hinterknie um 8.5 mm überragend; Radii Sector deutlich vor der Mitte der Elytren entspringend. Flügel kaum kürzer als die Elytren, schmal. Vorderschenkel unten vorn mit mehreren Dornen, hinten nur mit 1 Dorn. Mittelschenkel unten vorn mit mehreren, hinten nur mit 1-2 Dornen. Hinterschenkel unten beiderseits reichlich bedornt. Alle Dornen dunkel, sie heben sich aber nicht stark ab. Letztes Abdominal-Tergit in der Mitte rundlich eingeschnitten,

die Lappen parallel. Cerci die Styli deutlich überragend; ihr apikaler Teil ist leicht gebogen, lang und ziemlich dünn. Cerci im basalen Drittel mit einer breiten zahnartigen Vorragung. Diese geht am rechten Cercus in zwei nahe bei einander stehende und sehr kleine Spitzen aus; am linken Cercus sind die beiden Ausläufer weiter von einander getrennt und der distale ist etwas gerundet. Subgenitalplatte rundlich dreieckig eingeschnitten, ziemlich schmal. Styli lang.

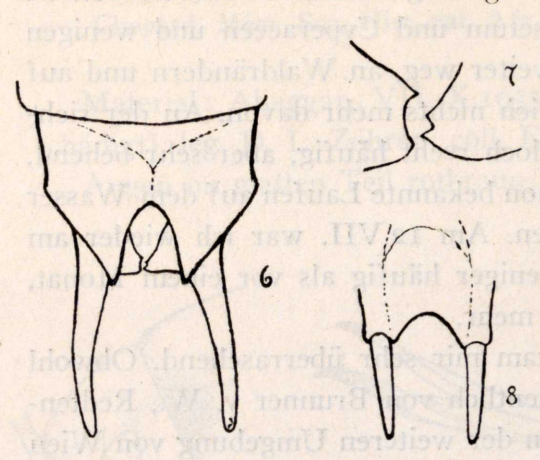


Fig. 6-8.—*Tettigonia uvarovi* n. sp., ♂, letztes Tergit und Cerci; basale Verbreiterung der Cerci; Ende der Subgenitalplatte und Styli.

Körperlänge 26.5; Pronotum 7; Länge der Elytren 34; Breite der Elytren beim Abgang des Radii Sector 9.5; grösste Breite der Elytren 10; Hinterschenkel 23 mm.

Ussuri, Sibiria, 1 ♂ (Type); coll. Ebner.

Ich benenne diese neue Art nach einem unserer besten Orthopterologen.

T. uvarovi von Ussuri steht *T. ussuriana* Uv. aus dem Russischen Fernen Osten am nächsten. Doch finde ich genug spezifische Unterschiede: die neue Art ist etwas zarter und kleiner, die Elytren sind länger, ihr Radii Sector entspringt vor der Mitte, die Flügel sind schmäler; besonders hinzuweisen ist noch auf die andere Form des letzten Tergites und auf die asymmetrischen zahnartigen Vorragungen der Cerci.

Fam. **Gryllidae.**

Pteronemobius heydenii rhenanus (Krauss).

Krauss, D. ent. Z. 1909, p. 138, ♂♀ *(Nemobius Heydeni* var. *Rhenanus)*.

Material: Rohrwald bei Spillern, Nieder-Oesterreich, VI.-VII. 1935, ♂♂, ♀♀, leg. Ebner.

Die Art ist n e u f ü r O e s t e r r e i c h ; die Subspecies war bisher nur vom Badischen Ufer des Bodensees bekannt. Anscheinend der nördlichste Fundort der Art.

Gelegentlich eines Ausfluges in den Rohrwald bei Spillern am 10.

VI. 1935 hörte ich auf sehr sumpfigen Wiesen auffallende Zirptöne, als deren Erzeuger ich die kleine schwarze Grille feststellte. Das Tier ist übrigens nur auf einen verhältnismässig kleinen Raum beschränkt: sehr sumpfige Wiesen mit Equisetum und Cyperaceen und wenigen Büschen. Schon einige Schritte weiter weg, an Waldrändern und auf normalen Wiesen, hörte und sah ich nichts mehr davon. An der richtigen Stelle waren die Grillen jedoch recht häufig, aber sehr behend, namentlich die ♂♂. Auch das schon bekannte Laufen auf dem Wasser konnte ich gelegentlich beobachten. Am 12.VII. war ich wieder am selben Fundort; das Tier war weniger häufig als vor einem Monat, zirpen hörte ich es fast gar nicht mehr.

Die Entdeckung dieser Art kam mir sehr überraschend. Obwohl doch schon seit Jahrzehnten namentlich von Brunner v. W., Redtenbacher, Werner, Karny und mir in der weiteren Umgebung von Wien so fleissig Orthopteren gesammelt worden waren, ist die kleine Grille bisher allen Entomologen entgangen. Auch ich fand sie eigentlich mehr zufällig. Denn nur das wiederholte Zirpen veranlasste mich zu einem näheren Nachsehen, da um diese frühe Jahreszeit erst sehr wenige Orthopteren entwickelt waren.

Durch die etwas geringere Grösse und die fast schwarze Färbung unterscheiden sich die Exemplare aus Nieder-Oesterreich von der Hauptform, die namentlich in Süd-Europa, Nord-Afrika und West-Asien weit verbreitet ist. *P. h. rhenanus* stellt daher eine gute Subspecies dar, die vom Bodensee beschrieben worden ist. Die völlige Identität meiner Exemplare mit *rhenanus* wurde mir übrigens von Freund Ramme bestätigt, der einige Tiere von mir mit Original-Exemplaren von Krauss vergleichen konnte. Alle gesehenen Stücke waren normal brachypter.

Da die Art in der Schweiz verbreitet ist, erklärt sich ihr Vorkommen am Bodensee leicht durch Einwanderung aus dem Westen. Anders dürfte es allerdings mit dem vorläufig ganz isolierten Vorkommen in Nieder-Oesterreich stehen. Hier wäre vielleicht an eine frühere Einwanderung aus dem Osten zu denken, da die Art aus Ungarn bekannt ist.

Eremogryllodes seurati Chopard (Figs. 9-10).

Chopard, Bull. Soc. Hist. nat. Afrique Nord XX, 1929, p. 241, ♂ *(S.)*.
Chopard, Mém. Soc. Hist. nat. Afr. Nord., nr. 4, 1934, p. 112, ♂ *(S.)*.

Material: Ahaggar, VII.-X.1935, Tamanrasset, 2 ♀♀ (sehr beschädigt), leg. D. L. Zöhrer; coll. Ebner.

Augen im glatten Teil rotbraun, im facettierten Teil schwarz. Die

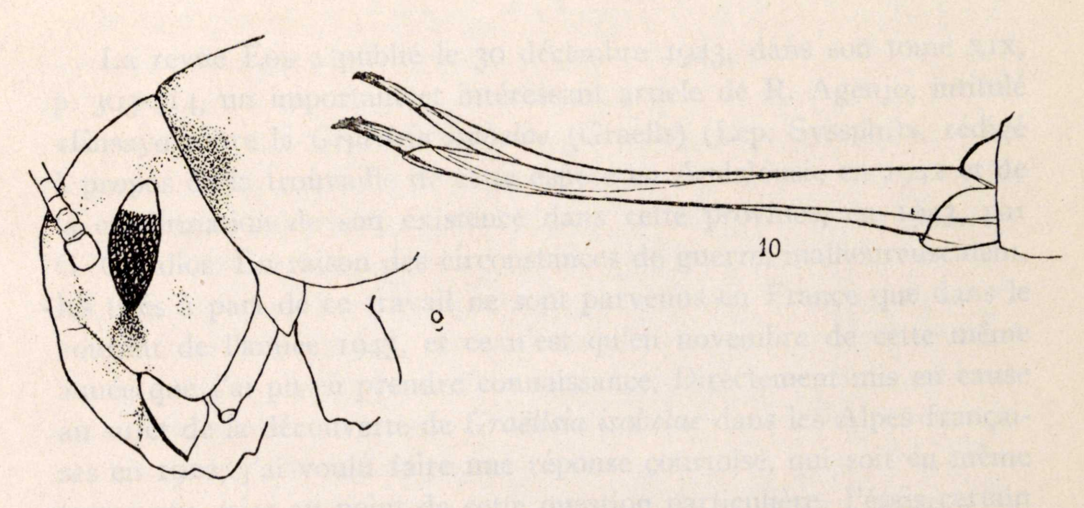


Fig. 9-10.—*Eremogryllodes seurati* Chopard, ♀, Kopf und Ovipositor.

Tibia des einzigen erhaltenen Hinterbeines hat aussen 3 und innen 4 Dornen; der vorletzte ist stets der längste davon. Ovipositor gerade und erst am Ende etwas nach aufwärts gebogen, mit Ausnahme der schwarzbraunen Spitze von der gleichen hellen Farbe wie der übrige Körper; von oben gesehen mit sehr feinen quer verlaufenden Riefen und Runzeln. Subgenitalplatte ziemlich lang, etwas gewölbt, and Ende abgestutzt mit abgerundeten Ecken.

Körperlänge 5.1-5.7; Hinterschenkel 4; Ovipositor 3 mm.

Ich hatte die Zeichnung des Ovipositors an Kollegen Chopard geschickt, der mich brieflich (30.III.1936) auf die anscheinend bestehende grosse Aehnlichkeit mit *Bothriophylax* Mir. aufmerksam gemacht hatte. In der Tat erhält man bei genauerer Untersuchung ganz ähnliche Bilder wie sie Miram gegeben hat.

Bisher war von *Eremogryllodes seurati* Chop. nur ein einziges ♂ ebenfalls von Hoggar bekannt.

Eine Teilung der Augen wurde bei Grylliden nicht oft beobachtet.

Meines Wissens wird mindestens in der letzten Zeit ausser bei *Eremogryllodes seurati* noch von Miram für *Botriophylax* Mir. 1934 (= *Philobothrium* Mir. 1930 nec W. F. Kirby 1873; Konowia XIII, 1934, p. 292) und von Chopard für *Eucycloptilum* Chop. 1935 (Stylops IV, 1935, p. 122) angegeben.